

Deutscher Reichstag.

(Wochenblatt des „General-Anzeiger“.)

25. Sitzung.

Beginn der Sitzung 10 Uhr Mittags.

Die Bundesratsmitglieder: von Reichthal, von Doellinger, von Solowjow, Miquel, von Helldorf.

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

schob, weil sie hoffen, daß die Kontrollbestimmungen leicht ausfallen würden. Darin haben sie sich aber getäuscht, namentlich hatten sie nicht geglaubt, daß der Lagerung eineinhalb Jahr. Deshalb haben sie jetzt gegen die Tabaksteuer Protest gemacht.

Unterhandlung mit dem Kaiser. Der Vordere hat die Interessen der Arbeiter in den Vordergrund gestellt. Die Interessen der Pflanzer aber wenig hervorgehoben. (Sehr richtig rechts.)

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

Die Beschlüsse genehmigt das Haus zunächst in dreifacher Sitzung das von der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden am 12. April v. J. unterzeichnete Übereinkommen...

In früheren Jahren erklärt, der Tabak könne eine höhere Steuer nicht mehr ertragen. Ich wäre neugierig, wann ich eine solche Seite hier im Reichstage gesehen hätte, hätte aber den Hrn. Minister, die Verhandlungen vom 10. Mai 1868 nachzulesen, wo ich das Gegentheil ausgeführt habe. Ich habe damals gerade gesagt, daß der Tabak eine bedeutende Belastung ertragen könne. Ich habe mich allerdings damals wegen des Monopols geäußert und habe nicht gesagt, daß eine zu hohe Tabaksteuer allerdings zum Monopol führen könnte.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Ubr. Dritte Lesung des Handelsvertragsprotokolls mit Spanien; Fortsetzung der heutigen Beratung.)

Knudmandeln.

Ankündigung des 133. Kreisgerichts.
 Richtige Lösungen gingen ein 27. Die Gesamtsahl der Einbringungen betrug 69. Das Nächste wurde richtig 131: aus Halle von: Dora Kober, B. Werner, Loni Schwendebiel, M. Jepsch, Mary Dufort, Ernst Schulze, Albert Dode, B. Vöge, Marie Krüger, Fr. D. Höhr, Fr. A. Meise, Frau A. Böde, Anhold Weich, Anna Dode, Anna Rembold, Willy Krüger, Elisabeth Reitz, von außerhalb von: Rob. Zschischang, Holzschne, Julie Kolbe, Quersut, S. Maquet, Brachtold, G. Kender, Grn. Rührenberger, Delich, Wilhelm Peter, Gleditschlein, A. Leubner, Marie Werner, Schlichtau, Magd. Schumann, Franz Gräbe, Dietrich.

Der Preis: Preussens Herr in Wort und Bild, von Fodor von Huppen, entfällt auf Wilhelm Peter, Gleditschlein.

133. Preisrathsel.

Mein Geschick ist nicht wenig,
 Mein Zweites ist nicht schwer,
 Mein Ganzes läßt sich hoffen,
 Doch hoffe nicht zu sehr.

Preis: Die Rheinseite von Köln.

Erzählung aus dem rheinischen Kaufmannsleben im 16. Jahrhundert, von Oskar Höcker.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Samstag-Nummer. Lösungen, denen die Abnommenheit von laufenden Monate beifolgt ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Los. Anmerkungen, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnommenheit einbringen haben, wollen bei wiederholten Einbringungen dies erst bei Kontrolle vorher angeben. Zur event. Benutzung eines Gratifikationszettels ist der untere Coupon auf der Quittung abzuscheiden und aufzubewahren.

Gerichts-Zeitung.

Schwarze-Zeitung.
 K. Halle, 11. Januar.
 (Vorläufige Brandstiftung.)

Die Angeklagte erschien die Frau Hofmeister Emilie Brendel geb. Weimann aus Tallwitz bei Witten, früher in Wobslitz und noch unbekannt. Sie war beschuldigt des Brandstiftens am 28. Dec. 1867 in 43 des Sa. G. B., nämlich der verurtheilten Brandstiftung. Der Gemann der Angeklagten war Hofmeister auf dem Rittergut

Wobslitz 1/4 Meile lang. Aus verschiedenen Gründen wurde er Ende Juni d. J. entlassen mit der Bedingung, die in einem Urtheilshause befindliche Wohnung möglichst bald zu räumen. Er sah sich in Folge dessen nach einer anderen Stelle um und hatte am 28. Juni früh 1/2 Ubr. seine Bekanntschaft verlassen, um nach der Stadt fortzugehen. Gegen 8 Ubr. löste seine Frau die Angeklagte, häusliche Vorarbeiten und den Rest ihres Mannes auf den Hof, um die Gegenstände zu lösen, und besah sich am Nachmittag nach den benachbarten Häusern, ihrem Manne entgegen. Sie nahm dabei 4 Kinder mit sich. Der Rest der des Gehalts in Händen erreicht, trat in ihrem Manne und ging mit ihm in die Gaststätte. Während sie noch dort saßen, kam plötzlich eine Frau besinnungslos mit den Worten „Frau Hofmeister bei Ihnen brennt's.“ Darauf habe die Angeklagte erkrankt gefügt, was, bei und brennt's? Ich habe ja heute ein Feuer gemacht.“ Die Frau blieb hierauf stehen, schrie laut nach Hilfe und fand im Brand 1/2 ihrem Eintritte bereits geflohen. Nachher hatten Rauch aufsteigen gesehen, die Eingangs in die Wohnung verloscht und das Feuer gelöscht. Die eingeworfenen Umstände, namentlich, daß es an zwei ganz verschiedenen Stellen zugleich gebrannt, ließen den Verdacht aufsteigen, daß hier Brandstiftung vorliege. Gebrannt habe im ersten Stock eine Westkammer mit Stroh und auf dem in belerletem Eingange befindlichen Boden ein hohes Papierbündel. Die behördlich ermittelten Ermittlungen haben genügende Unterlage, gegen Frau Brendel die Anklage zu erheben. Da von dem Gebäude noch nichts verbrannt, sondern nur ein kleiner, Materialschaden entstanden war, lautete dieselbe auf verurtheilte Brandstiftung. Ueberführung war hier nur mittelst Anklagenbenedict möglich. Generell vermutete man einen Mordanschlag. Da von dem Gebäude noch nichts verbrannt, sondern nur ein kleiner, Materialschaden entstanden war, lautete dieselbe auf verurtheilte Brandstiftung. Ueberführung war hier nur mittelst Anklagenbenedict möglich. Generell vermutete man einen Mordanschlag. Da von dem Gebäude noch nichts verbrannt, sondern nur ein kleiner, Materialschaden entstanden war, lautete dieselbe auf verurtheilte Brandstiftung. Ueberführung war hier nur mittelst Anklagenbenedict möglich. Generell vermutete man einen Mordanschlag.

(Unterföhlung im K. Lte.)

Unter der Anklage der Unterföhlung in antistischer Eigenschaft empfangener Gelder bzw. Hülsestellung dazu und unrichtiger Buchführung fanden am heutigen Abend um 10 Uhr die vier früheren Landbriefträger, der jetzige Arbeiter August Pense, 48 Jahre alt, der Schuldner Hermann G. G. 46 Jahre alt, der Arbeiter Schulzmeister Heinrich Schmidt aus Jörbig und der Arbeiter Albert Kirch aus Halle a. S. Das ihnen zur Last gelegte Vergehen betraf Verbrechen, die durch begangen sein, daß sie in den Jahren von 1861 bis 1862 Befehlungen des „Jörbiger Boten“ von Abonnenten in Empfang nahmen, für sich behielten und keine diebeständige Eintragungen in das dazu bestimmte Post-Nachnahmebuch machten. Dem Angeklagten Pense wurde außerdem zur Last gelegt, Geldanteile angenommen und einen Brief, den er an das Postamt Jörbig wieder abliefern mußte, unterdrückt zu haben. Am April 1862 ging bei der Post eine Denunciation ein, in welcher angelegt wurde, daß der in Jörbig erscheinende „Jörbiger Bote“ von den Landbriefträgern in deren Besitzbesitz mit Umgehung der Postamtien bestellt würde. Die Ermittlungen ergaben die Richtigkeit der Angaben und die in den letzten 10 Jahren, also seit 1852, angelegten gemeinen und kameral noch angelegten Landbriefträger, eben die vier Angeklagten, wurden zur Verantwortung gezogen. Der Abonnentenpreis des dreimal wöchentlich erscheinenden „Jörbiger Boten“ betragt pro Quartal 1 M. 20 Pf. ohne und 2 M. 70 Pf. mit Unterhaltungsbeitrag, wovon der Post 24 Pf. beim 34 Pf. der Bericht pro Quartal innebringt. Tücht ist Hans gebracht, wird von der Post außerdem noch eine

fogenannte Befehlsgeld erhoben. Die Befehlungen muß der Postbote in sein Annahmebuch eintragen, welches zur Kontrolle für die Eingekommen dient, und daselbe dem Postamt vorlegen, das hierauf die Abnommenheit von den Briefträgern einträgt. Diese Befehlsgeld sind dadurch umgangen worden, daß der Angeklagte Pense die erforderliche Anzahl Exemplare theils in der Druckerei in Empfang nahm, oder daß ihm dieselben durch einen Brudererhebung ausgehändigt wurden. Er verteilte dann in die andern Briefträger so viel, wie ihm gefiel, war das Quartal zu Ende, dann bestellte er in der Druckerei sich brauche lo um so viele Boten.“ Von den Abonnenten wurde der volle Bezugspreis incl. der Befehlsgelder erhoben und derielbe nach Abzug der letzteren an den Briefträger abgeliefert. Das Befehlsgeld bestellte sich die Briefträger unter einander und unter sich selbst die Eintragungen in ihre Annahmebücher. Auf diese Weise ist der Fiskus mit monatlichen von verfallenen Posten um 280 M. 50 Pf. hinterzogen, welcher Betrag jedoch vom Angeklagten Pense nach und nach wieder eingezogen ist. Weiter bestritt, Geldanteile vom Briefträger, Herrn Pense, angenommen zu haben. Dieser habe ihm allerdings hieselben, wenn er ihn traf, keine Beträge abgenommen lassen, um ein Glas Bier zu trinken, und er, der Angeklagte, habe dies als die Gefälligkeit eines Mannes einem armen Briefträger gegenüber angesehen, die solches fast täglich vorkam. Im Bereich des unterdrückten Briefes lagerte sich Pense kein, daß er dieselben, nachdem er vom Postamt gefahren war, ihm zurückerufen hatte, seinen Werth nicht bezeugt habe. Er konnte die andern Angeklagten hätten die Befehlungen des „Jörbiger Boten“, die sie bei ihrem Dienstamt nicht vorfinden, für ein erlaubtes privates Nebenbeschäftigung angesehen. Auch Pense habe die keine Befehlungen entgegengenommen und auch keine beim Briefträger gemacht. Sie erhielten von Jense beim Quartalsbuch ein Brief, auf dem die Namen der Abonnenten bezeichnet gewesen und an welche sie den „Boten“ verabschiedet hätten. Das volle Abonnements- und Befehlsgeld führten sie an Pense ab und erhielten davon später ihre Antheile. Ihre Bedenken habe Pense mit den Worten „das ist immer so gewesen“ oder „die auf der Post wüßten es schon“ beantwortet. Der Zeuge Pense, gegen den die Anklage wegen Abonnentenführung und Unterdrückung des Postbefehls angelegt, wurde vorgeladen, sich zu erklären. Er erklärte, daß er die Befehlsgelder nicht abgenommen, sondern daß er sie nicht gefürchtet. — Die Geldverurtheilungen, denen 42 Schuldfragen zur Verantwortung vorlagen, betrafen die Hauszahlungen, betreffend die Unterföhlung in antistischer Eigenschaft empfangener Gelder und unrichtiger Buchführung sowie die Befähigung und Unterdrückung bei allen vier Angeklagten, beiseitigen die Frage der Annahme von Geldanteilen beim Angeklagten Pense und bestrafen nur die Unterdrückung des einen Briefes durch letzteren. Er wurde hieselbe zu der niedrigstzulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, im Uebrigen erfolgte Freisprechung.

Wachstbericht.

Sonnabend, den 13. Januar.

| | |
|---|--|
| vier pro Mandel . . . 1.20-1.50 M. | Stiefelgarnen p. 1 Pfd. 0.40 M. |
| Butter pro Pfund . . . 1.10-1.30 M. | Stiefelgarnen p. 1 Pfd. 0.25 M. |
| Cartons pro 4 Stiefel . . . 0.80-1.20 M. | Sonig pro Pfund . . . 1.90 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.50-0.70 M. | Jährchen, eingem. Pfd. 0.40 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.20-0.50 M. | Stiefelgarnen eing. Pfd. 0.90-0.60 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.15 M. | Wien pro Stiefel . . . 2.75-3.00 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.75-1.00 M. | Wilde Hanndinen Stiefel 1.00 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.20 M. | Polanen pro Stiefel . . . 2.50-3.50 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.20-0.40 M. | Kate lebend pro Pfd. 1.50 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.15-0.20 M. | Beste lebend pro Pfd. 0.90 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.10-0.20 M. | Harpen lebend pro Pfd. 0.80-1.00 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.10-0.20 M. | Schöne lebend pro Pfd. 1.30 M. |
| Wachseln pro 2 Stiefel . . . 0.40 M. | Dachsen led. pro Pfund 0.55 M. |

Fortsetzung unseres

Räumungs-Verkaufs

wegen Umzug bis Ende Januar.

Nach Beendigung der Inventur haben wir die Vorräthe unseres gesammten Waarenlagers, um vor dem Umzug möglichst zu räumen, nochmals bedeutend ermässigt.

= Einsegnung =

bieten unsere Läger in: **Farbigen und schwarzen Kleiderstoffen,** die sämmtlich noch in einer Fülle der reizendsten und neuesten Muster versehen sind.

Als **aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf** empfehlen wir:

Schwarz, weiss und farbige Seidenstoffe,

Merveilleux — Armure — Damassé — Damassé chang. etc. etc.

Die letzten Bestände der

Winter-Confection für Damen und Kinder

werden sämmtlich zu Inventur-Preis, also weit unter Einkauf verkauft.

Ausserdem weisen wir auf unsere bewährten Qualitäten in:

Leinen — Bettzeuge — Inletts — Hemdentuch — Hemdenbarchent Handtücher — Tischtücher etc. etc.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Gr. Steinstrasse Gebr. Schultz Nachf. Ecke Neunhäuser.

Unsere Verkaufsräume befinden sich während des Neubaus unsere jetzigen Lokales vom 1. Februar bis Mitte August d. J. Gr. Steinstrasse 83, im Hause des Herrn O. Gieseke.

Atlas-Thee schmeckt
süßlich und
bekommt vorzüglich.
In Deutschland der
beliebteste und
meist getrunkene.
Qualität beständig
gleich gut.

Trinkt Atlas-Thee



Preis pro Pfund
Mk. 2.00, Mk. 3 u. Mk. 4.
Erhältlich in 1/2, 1/4 u.
1/8 Ko.-Blöcken in den
durch
Plakat bekanntlichen
Verkaufsstellen.
Nur echt mit
neugier Schutzmarke.

Zum Waschen der Wäsche

ist Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ die vortheilhafteste. Man erzielt durch dieselbe eine blendend weiße Wäsche mit angenehmem Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in kaltem und kaltem Wasser. — In einem 1/2 Liter zu ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige, 250 Gramm 20 Pfennige. Da vielfach minderwertige Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke „Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Gantner & Haussner in Chemnitz.

Wintergarten-Theater.
Allabendlich Künstler - Vorstellungen
mit neuen Attraktionen i. Ranges.
— Seltene Aufschlagkünstler. —
Anfang 8 Uhr.
Parquet numm. 1 Mk., Parquet nummum. 75 Pfg., Parquet 50 Pfg.,
Böge 1,50 Mk.
Die Direktion.

Stadt-Theater.
(Officell.) Direktion: Julius Rudolph.
Sonntag den 14. Januar 1894.
Nachmittags.
20. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.
Ein Weihnachtstraum.
Weihnachtsspielen mit Tanz und lebenden Bildern für große und kleine Kinder in
1 Akt von Wilh. Hoffmann. Musik von verschiedenen Komponisten.
Personen:

- Abschenbrödel.**
König Kababu . . . Edmund Dopf.
Herrn Wunderlich . . . Georg Köhler.
Hilfenbrödel . . . Margarethe Winger.
Graf . . . Albert Kühne.
Grafin . . . Anna Köhler.
Der Hofmann.
Apotheker.
Die heilige Nacht.
Vorkommende Tüze:
a. Dornröschen-Walzer.
b. Tanz der Schneehöfen.
Vorangit von Hanna Rudolph,
ausgeführt von Antonie Reimann und
dem Corp de Ballet.
Die neuen Kollime sind von dem Ober-
garderobier Herrn. Schulze und der Ober-
garderobier Clara Schröder gefertigt.
Decorations-Arrangement und Beleuch-
tung: Theatermeister August Schubing und
Beleuchtungsmeister Herrn. Seidel.
Musik.
Heraus:
Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in einem Akt von „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebel.
Personen:

- König Gunter . . . Ernst Bach.
Gagot Troneje . . . Hans Schreiner.
Danfwardt, dessen Bruder . . . Albert Kühne.
Heller, der Spielmann . . . Julius Heller.
Gretel . . . Jenny Schneider.
Grenot) Bruder des Königs . . . Georg Köhler.
Rumolt, der Küchenmeister . . . Edmund Dopf.
Siegfried . . . Friedrich Rinald.
Hr. die Wittve König Danfwardt . . . Helene Orla.
Krenschild, ihre Tochter . . . Hanna Wagner.
Reden und Volk.
Paus.
Zum Schluss:
Nur kein Vientenant.
Lustspiel in 1 Aufzug von Gustav v. Moser und C. v. Trethra.
Personen:

Der Widerpenstigen Zähmung.
Komische Oper in 4 Akten nach Schaferspeare's gleichnamigen Lustspiel frei bearbeitet
von Joseph Viktor Widmann. Musik von Hermann Göb.
Personen:
Baptista, ein reicher Edelmann in Padua . . . Erhard Günther.
Katharina) seine Töchter . . . Auguste Gailgar-Götz.
Dianka)
Dionisio,) Diankas Freier . . . Hans Nordes.
Lucentio,)
Petruccio, ein Edelmann aus Verona . . . Wilhelm Bier.
Grano, sein Diener . . . Hermann Bachmann.
Hr. Schneider . . . Peter Weiß.
Baptistas und Petruccios Dienerschaft, Bedienten, Bedientinnen und andere
Bühnenpersonen.
Die Handlung spielt in den ersten drei Akten in Padua, im letzten Akt auf dem
Bande Petruccio's bei Verona.
Nach dem 2. Akt Pause.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag den 15. Januar 1894.
118. Vorstellung. 89. Abonnements-Vorstellung. Karte weiß.
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abtheilungen von Friedrich Hebel.
Erste Abtheilung:
Der gehörnte Siegfried.
Wortspiel in einem Akt.
Nach dem Vorspiel Pause.
Zweite Abtheilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.
Personen:
König Gunter . . . Ernst Bach.
Gagot Troneje . . . Hans Schreiner.
Danfwardt . . . Albert Kühne.
Heller . . . Julius Heller.
Gretel . . . Jenny Schneider.
Grenot . . . Georg Köhler.
Rumolt . . . Edmund Dopf.
Siegfried . . . Friedrich Rinald.
Hr. die Wittve König Danfwardt . . . Helene Orla.
Krenschild, ihre Tochter . . . Hanna Wagner.
Reden, Volk, Wägel, Zwergen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Durch Zufall
gelang es mir, einen Beifen von 4500
St. eines außer Betrieb gebliebenen Pferde-
besen-Beifens (Kübel) zu erwerben.
Inhaltlich billigen Preisen auszugeben an
offener Hand. Ich habe nun so fange
der Fortschritt. Ich habe die hier un-
wundersamsten gefunden.
Militär-Pferde-Decken
die, worum ein Pfd. ca. 190x140
groß (also das ganze Pferd bedeckend)
mit 3 breiten farbigen Streifen u. reich
bedruckten Kanten in dem nie wieder-
kehrend billigen Preise von
Mk. 4.20 per Stk. Paar Mk. 8. —
150x125 groß, Stk. 3.10, Paar Mk. 5.90.
Bestellungen, welche nur gegen Cash
oder Remittente ausgef. werden, am b.
Herrn-Georg S. Kömmer
Berlin II, Mohrenstr. 16.
Für Nicht-Angebende gebe
Betrag zurück. Forto frage nicht.
Für einige d. hiesigen Pferdebesitzer:
Pferdebesitzer A. Horn, Fobraj.
J. Bujakiewicz, Gostyn.
Händler werden pünktl. u. bestmöglichst
besorgt. Aufhänge 5, 2 Tr.

Theater Bühnen
Vorzüge des hiesigen Theaterbetriebes
W. H. Hammann Theater
Garantirt **Rosenbrödel I u. II.**
reines
Wärschisches Schmarbrödel
in vorzüglicher Qualität, täglich frische
Pflanzen, hochfeines Frühstück,
geschmackvolle Kuchen u. Tafel-
gebäck, ff. gebe. Kaffee's u. Fr. Honig
Kaffee empfiehlt.
F. A. Hollmig,
Veranderte 21, Gr. Ulrichstr. 25,
Nicolaisstraße 12.

Montag den 15. Januar, Abends 7 Uhr:
III. Abonnement-Concert
im grossen Saale der Kaiserstraße
unter Mitwirkung von Frau Schmitt-Gönyl und Fr. Adele Asmann
Symphonie v. H. Götz. Duette v. Haydn, Lachner, Händel. Ouverture v. Brahms.
Lieder f. Alt v. Brahms. Ungarische Nationallieder f. Sopran. Bilder a. Oden
v. Schumann. Duette v. Schmitt, Taubert, Brahms.
Sperrkarte zu 3.00 Mk. bei Herrn **Lothar**, Gr. Steinstr. 14.
Unnummerirte Billets zu 2.00 „ „

Sonntag den 21. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,
Concert in der Ulrichskirche
zum Besten des Frauenvereins und der Kirche.
Orgelvortr. Solofänge. Duette. Terzette. Frauenquör.
Billets zu M. 1.00, Programm mit Text à 10 Pf. bei Herrn **Neubert**,
Poststraße 9.
Frau **Franziska Voretzsch**.

Restaurations-Eröffnung.
Mit heutigem Tage habe ich das frühere **Kröber'sche Restaurant**,
Gr. Stein- u. Schimmelstraße-Ecke Nr. 67
übernommen und empfehle bestmöglichen Besuch. Bier aus der **Fels-
schlöcher-Bränerie G. & S.** Schinze in Halle und **Welschler** der **Witten-
Bränerie Wittenfeld**.
Mittagbrot pro Woche incl. Bier 5,50 Mk.
Halle a. S., 10. Januar 1894.
Zanke.

Meinen werthen Fremden, sowie einem geehrten Publikum zum Nachrich, daß
ich den **Schloß**
Zum alten Schwan
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Besuchen
stets prompt und treu zu bedienen. Indem ich herzlich bitte, mein neues Unter-
nehmen zu unterstützen, lade ergebenst zu gütigen Besuchen ein.
Carl Leisering,
Gr. Steinstraße 28.

Prachtv. Schlittschuhbahn
nach dem Kaffeegarten Trotha.
Für freie Bahn ist bestens Sorge getragen.
C. Bölke.

Wintergarten-Eisbahn
geöffnet bis Abends 10 Uhr
bei elektrischer Beleuchtung.

G. Höpfner's Darmhandlung
befindet sich jetzt
Hackebornstr. 2, am neuen Markt in d. Halle.

Patent
Barcell
DEUTSCHLANDS
H. V. Pataky
CENTRALE
BERLIN NW. 10, Lützenstr. 25
VERTRETER FÜR PATENT-VERWERTUNG
Die 25 Nov 88 für 20 Millionen Mark
VERTRAGS-VERTRAGS-GESCHLOSSEN
PROSPECT gratis franco!

Neu! **Rossschlächterei** Neu!
mit
Restaurations.
Möhrlich, Cervelat, Schmalz, Schinken,
Knochen, rohen u. gef. Schinken,
Wort- u. Schweinefleisch, geräuch. u.
gekochte Junge,
sowie im Restaurant:
geschmezte Leber, Reifkaffee,
Sauerbraten in jeder Gattigkeit.
ff. Biere aus der hiesigen
Brauerei
nur bei
E. Boche,
Thomaststr. 17, Nähe d. Hammerböde.

Wunder Zithern
besteht, um damit zu räumen, in jedem
ausgeborenen Preise
H. Lüders, Mittelstr. 9.
Miller's Accord-Zithern
zu 16 Mark vorräthig.
Anfertigung von Damenstimmen in
u. außer d. Hause unter jeder Garantie.
Englisch spoken. K. Wagner, Poststr. 4.

Äpfel
alle Sorten Mittelstraße 4.

